

карта 78 М 379 [43]



Kapsel 78 M 379 [13]
Francckenthalischer Verlauff/

Oder

Gründlicher Bericht/ wie die Statt
Francckenthal / in der Chur-Fürstlichen
Pfalz gelegen:

Von den Spanischen
belägert worden / vnd wie ritterlich sich
selbige gegen dem Feind gewöhret : Auch daß er mit
Verlust eilicher Tausenten / vnd grossen Spott vnd
Schande wider ab- vnd fortziehen müssen:
selbigen gezwungen hat.

Mit angehängtem des Teutschlands / Klage-
Beicht- vnd Bitted.



Getruckt zu Francckenthal:
Bey Jacob Candi, im Jar/
1621.



Kapsel 78M 379 [13]

AK





Francenthaler Sieg / wider das Span-
nische Volck erhalten.

Als die Papisten der Chur-Fürstlichen Pfalz/vor allen andern Chur- und Fürstenthumben von Herken feind gewesen/ ist offenbar: vnd das einig vñ allein auß dieser Ursachen/ weil sie von derselben ihren Conatum nicht effectuire können/ darumb ihr Vorhaben/ die Spanische Monarchiam zufovirer / vnd alle Religions-Verwandten funditus zuturpiren/ außzurotten / vnd gänzlich vnd zumal zuvertilgen / vmb ihrentwillen vnterlassen müssen. Derentwegen sie längst gern an dieselbige gewesen weren/vnd sich gerochen hätten/ als lein inen nur noch die Gelegenheit ermangelt: Bis sie newlich vor einem Jar/so viel Lust bekommen/wider aller Menschen Gedancken/ vnd des Spinolæ selbst eigen verhoffen / mit stiegendem Läger hinein zurucken / vber welches Spinola sich selbst höchlich verwundert / da er sprach: Entweder schlaffen die Teutschen / oder wollen mich in eine Mausfallen kommen lassen: vnd Cordava, dessen locum tenens, als ihme die Bergstrasz gehuldigt/ hat gesagt: Ich befinde / daß das Chur-Fürstenthumb so mächtig / daß es sich wol vnser erwöhren können/ aber es ist ein sonderliche Straaff Gottes darüber verhängt.

Ich selbst/ als ein gebornes Pfälzisch Kind muß zwar gestehen/ daß es eine gerechte vnd wolverdiente Straaff Gottes sey / aber ich bekenne auch öffentlich / daß wir solche Straaffen je länger je mehr verdienen vnd selbst grösser ma-

A ij chen:

chen: Wann wir an den Feind kein Hand legen vnd
 ihm Abbruch thun wollen / wann ihn Gott gleich
 ansichtiglich in vnserre Hände gibt : Vnd gehet vns
 eben / als den Kindern Israel / welche am Sabbath sich nicht
 wöhren / noch dem Feind Abbruch thun wolten : Dieses hat
 sich in der gansen Chur. Fürstlichen Pfalz befunden / daß kein
 einziger Ort sich wider den Spinolam gewöhret / wessen aber
 die Schuld ist / ist denen / so an solchen Orten gewest / am bes-
 sten bewußt : Es ist aber communis fama , daß an allen sol-
 chen occupirten Orten / gemeiniglich Leute gewesen / die ganz
 wol gegen den Spanischen affectonirt waren / die sich hers-
 nach mit den jenigen / als ob der Feind allen Vortheil innen
 gehabt / sehr schlimmen Ausflüchten excusiren vnd entschul-
 digen wollen / eben als wann man solchen Vortheil sich nicht
 so wol vnd bald / als der Feind bey Zeiten hätte gebrauchen
 können : Aber die Vvorsichtigkeit bringt vns Schaden / die
 Sicherheit verderbt vns / vnd die Kargheit jagt vns auß dem
 Land / der Geiz vnd eigen Nutz aber / bringt vns in die Span-
 nische Servitut vnd Dienstbarkeit : Welches / als vorsichtige /
 weisshende / vnd verständige / der Königlichen Majestät in
 Böhmen getreuer Vnterthanen / der wolbekandten vnd bes-
 rhäupten Handels Statt vnd Vestung Franckenthal in
 Acht genommen / dann ihnen vnerborgten ist / wie sie den Pas-
 pisten jederzeit ein Dorn in Augen gewesen / vnd dieselbe gern
 ruiniren vnd verstoren wollen / wie auch der Feind jederzeit ein
 strackes Aug auff sie gehabt : Solchem aber vorzukommen /
 vnd so viel möglich abzuwöhren / haben sie sich selbst verse-
 hen / daß von ihnen wol gesagt werden kan / quod sit foelix ci-
 vitas, quæ tempore pacis de bello cogitat, sich derowegen /
 mit Kraut vnd Lot / allerley Munition vnd Proviand / vnd
 sonderlich einer starcken Schanz / vnd rechtschaffenem / wol-
 geübtem vnd getrewem Kriegsvolck / sonderlich einem herza-
 lichen Christen / dem Herrn Graffen von Wittigenstein / von
 Jaern

Waren ein junger Herr / sonst ein dapperer / kühner vnd ritterlicher Held / welcher ein stets wachendes Aug auff den Feind gehabt / sich versehen / welches dann sein Intention auff Franckenthal bey Zeiten verspürt / vnd gute Kundtschafft daruff gelegt: Wann auff des Feinds Vorhaben / anfänglich / vñ noch solche Aufsicht gehalten worden were / er solte so weit nimmermehr kommen seyn: vnd ist an Verlust des Steins gewiß nicht die geringste Schuld / weder daß man auff des Feinds Vorhaben / nicht genugsame Aufsicht gehabt: aber was hülfft Stärke vnd Macht / wa Verhätterey mit unterlaufft / wie dann dem Amptmann in Stein nicht geringe Schuld gegeben würdt / daß er keine Besatzung einnehmen wöllen / vnd mit den 15. so darinn gelegen / gespielt vnd gesoffen / ja gar keine Wachten gehalten / doch were auch er nicht Herr gewesen / aber wö hätte es auch wider seine Verhätterey geholffen / dann er vñ diesem eines Rodensteinischen von Adels / hernach Bischoffs zu Wormbs Schreiber vnd Diener lang gewesen / hernacher zu Chur-Fürstlichen Diensten diesem Ampt befördert worden / welcher zweiffels frey das Bisse in sich gehabt / vnd mit Fleiß in die Pfals zu Diensten befördert worden; solche Leut werden befördert: Warumb? Weil sie reputatlich / paretisch / auffziehen / vnd sich frey ceremonialisch erzeigen / vnd ein Stuck agiren können / ein anderer guter Teutscher / so auch sein Herr / mit seiner Herrschafft theilen möchte / muß in loco peccatorum stehen / vnd mit seiner Treu dahinden bleiben / darnach gibt es solche Leut / ehe sie ihren Pracht verlassen / etwas vmb ihrer Gnädigsten Herrschafft willen leiden / oder das jenige wagen / was sie bey ihrer Herrschafft genommen / oder jedertweiln wol gar gestohlen / wider auffseher wöllen / ehe verhaten sie dem Feind / Statt vnd Schlosse / oder das ganze Ampt vnd Land / oder lauffen den Gaisberg hinauff: (doch ist etlichen zufliehen erlaubt:) als wann sie der Teuffel jagt / wie der Ehrlose vnd Ayds vergessene Schuldtheiß N. N. zu Neccargmündt gethan /

than/welcher vber die Stattmauren / sampt seinem Belt vnd
 Silbergeschirz : (Vngeachtet er von dem Pfarrer vnd eitli-
 chen Gerichts-Personen seiner Pflicht vnd Ayds erinnert /
 vnd zubleiben vermahnt worden:) Vor hundert Teuffel hin-
 auß gesprungen / daß ihme auch ein Bein entwey gebrochen/
 daß er liegen bleiben müssen / vnd wie er vor gemeint / der Feind
 seye schon zu Heydelberg / da er doch noch 6. oder 7. Meil
 Wegs darvon gewesen / hat er mit dem gebrochenen Bein/
 daß es nicht wahr sey / erfahren vnd daselbst den Schelms-
 Fuß curiren lassen müssen / wie er auch daran die Zeit seines
 Lebens zukewen hat / vnd die Schand ihme der Rhein niche
 abwäscht / vielleicht noch ihme / vnd seines gleichens Gesels-
 len mit der Zeit / wol gar des Galgen schnappen möchte / wels-
 ches auch ihr rechter verdienter Lohn were ; Welches G Du
 Lob bey den Frantenthaler sich nicht befunden / dann sie sich
 als Ihre Königl. Majestät getrewer Vnterthanen erzeigt/
 vnd sich gegen dem Feind also erwiesen / daß er mit Spott vnd
 Schand abziehen müssen : Es hatte der Feind ihme eingebil-
 det / es seye nun alles Coraschi vnd Herz bey allen Städten in
 Chur-Fürstlicher Pfalz entfallen / sonderlich weil er sich nun
 der ganzen Bergstraß auch impatronirt vnd bemächtigt
 hätte / wischete derowegen wider vber Rhein / sein Heil an
 Frantenthal zuversuchen / vermeinendte / man werde ihme
 da die Schlüssel auch entgegen tragen / vnd Gnad Juncker
 sagen : Aber die Frantenthaler speyten gegen ihnen / wie ein
 Rak / allein / daß es sehrer rauchte vnd schmackte wie Pulffer/
 vnd leuchtete wie hell brennende Feuer / darvon mancher
 Spanischer also erschrack / daß ihnen der Athem außgeblie-
 ben / vnd nimmermehr an sich ziehen / vnd auß lauter Trutz
 nimmer auffstehen wöllen : Dieses / als ein seltsame frembde/
 vnd in der Pfalz ihm bis dahero / (doch ins künfftig geliebts
 Gott / sol sie gebessert vnd gewürkter werden) vngewöhnliche
 auffgetragene Speiß hat ihnen nicht schmacken wöllen / ha-
 ben derowegen die Frantenthalische Kuchen / mit Feuer-
 Kugeln

Das Spanische Volck erhalten.

Kugeln anzünden vñ in Brand steckē wollen/ welches aber inē
auch selbstn zum Schaden geracht/ dannneben deme / daß
alle statliche Vorsehung mit nassen Häuten vnd andern/
daß sie nicht Schaden thun können / geschehen/ ist auch diß
Stratagema gebraucht worden: Die in der Statt haben ein
grossen Hauffen Hew vnd Stroh zusamen auff einen Hauf-
fen getragen/ denselben angesteckt / daß es ein sehr grosses Fe-
wer gegeben / als der Feind dieses gesehen / hat er vermeint/
die Statt im Brand stecke/ darauff Sturm geloffen/ gänzt-
cher Meinung/ selbige zuerobern / dieweil aber alles in statli-
cher wolbestelter Ordnung / hat der Feind mit grossem Ver-
lust vnd Schande von seinem Sturm ablassen müssen: vnd
seynd damals / des Feinds auff die 2000. geblieben / welche
darnter als die Mucken gefallen. Der Graff von Wittigen-
stein hat auch ein Auffall mit 400. Muscatirern gethan / des
Feinds in die 800. erlegt/ ihme auch 200. geblieben/ aber mit
grossen Ehren wider zuruck gelangt / ihme von einem Erb-
ren Rhat/ 400. Reichsthaler / jedem noch lebendem Solda-
ten aber/ ein Monat-Gold/ vnd ein new Kleid alsbald verhe-
ret: Vnd damals ist auch ein newer Galgen auffgericht wor-
den/ wer von einiger Translation oder Ubergabung sich ein-
mal verlauten lassen/ solle ohn einig Verhör/ alsbald an den-
selben/ wer der auch sey / ohne einigen Respect auffgehängt
werden: Darüber der Rhat vnd Burgerschaft zu den Sol-
daten/ vnd die Soldaten zu ihnen hinwiderumb auff's new ges-
chworen / solches steht vnd fest zuhalten / auch so lang ein ein-
ziger Mann lebet/ bis auff den letzten Bluts-Tropffen sich zu-
wöhren/ einander vnverbrüchlich versprochen: die Besthal-
tung verleithe inen Gott. Sonsten haben sie so viel 1000. drey-
eckete eyserne Zacken machen lassen / daß sie selbige auff die
Wähl/vñ Gassen zustrewen ein Ueberflus haben/vñ wann der
Feind gleich hinein käme/dannoch nichts schaffen noch fussen
kündte / ja ehe sie sich ergeben wollen / ehe die Statt vnd alles
zuverbrennen / vnd sich selbst zu verderben entschlossen seyn:
Gott

Gott wölle sie hievor / vnd vor allen ihren Feinden gnädig bewahren.

Hat also diese Statt / dem Spinola den Rhum allbereits genommen / wie er sich gerhämpt haben sol: Er wölle die Chur-Fürstliche Pfalz / ohne einigen Schwertstreich oder Verlust eines Mannes einnehmen / wann ihm nur allein der Overtrot nicht im Weg stünde: Aber der Feind hat die Statt gebeten / daß sie doch mit dem schießen innhalten wollen / daß er seine Todten begraben möge / wie er dann über 3000. Mann / darvor verlohren hat: ist ihm verwilligt worden. Was derohalben die Statt Franckenthal wol das Pfälzisch Magdeburg genennet werden / Gott wölle / daß sie selbigen Rhum / wie auch Magdeburg ewiglich wider alle ihre Feinde erhalten / vnd behalten / daß andere / nicht nur Chur-Pf. sondern auch Reichs- vnd andere Fürsten Städte / (dann ich höchlich beförchte / Gott wölle / daß ich öffentlich läge) sie vnangefochten nicht bleiben werden / dann umb die Chur-Fürstliche Pfalz ist es wahrlich allein nicht angefangen / Intelligenti sat dictum. Besihe ein sondern Discurs hiervon / des Spanischen Schlassstruncks Operation vnd Wirkung intitulirt: Verhoffe also / sie werden gesampt vnd in gemein der Franckenthaler löblichem Exempel nachfolgen: Die schädliche Kargheit im Krieg / vermeiden / fleißiger Aufsicht / auff des Feinds Vorhaben sich gebrauchen / den Geiß / vnd Eigennuß meiden / vnd dem Feind mit Ernst abwöhren / vnd vnter Augen zehen / vnd die Sicherheit ja nicht oberhand nehmen lassen: Darmit Sedes Belli nicht in ein neues /
noch

noch volles vnd vnerderbtes Land / durch des Feinds Arglistigkeit / vnd vnserer Sicherheit forirt vnd gepflancket werde / darvor ich alle / so gewarnet seyn wollen / trewlich gewarnet haben wil.

Des Teutschlands Klag-Beicht-
vnd Bettled.

Nu Ze Krieg straffst du mich jetzt O HERR / das hab ich wol verschuldet / mit meinen Sünden groß vnd schwehr / willig mein Seel es duldet / gib mir Gedult im leiden mein / daß ich solches erkenne / daß diß dein Göttlicher Wille sey / vnd dich nicht von mir trenne.

Von mir weicht jetzt die Einigkeit / denn ich mich hab beflissen / das macht des Feinds Arglistigkeit / daß mein Glieder seynd zerrissen / elend vñ bloß steh ich allein / so gar auff beeden Seiten / der Feind lachts in die Faust hinein / wer wil wider ihn streitten.

Ach wie bin ich verlassen gar / von allen meinen Trewen / allein steh ich in dieser Gefahr / vorm Feind thun sich viel schewen / da man ihm doch mit gleicher Macht / die Spitz noch wol köndt bieten / doch bleib ich noch ganz vnerzagt / GOTT würdt mich wol behüten.

Wann Gott die Welt hart straffen wil / so thut er Blindheit senden / daß man nicht weißt weder Was noch Zihl / wa man sich hin sol wenden / der ein alle Gefahr veracht / der ander wils nicht sehen / warauff der Feind gibt gute Acht / sein Sach thut er außspähen.

Concordia du grosse Macht / wie hast du dich vergangen / jetzt ist all vnser Ehr veracht / weil du ligst hart gefangen / dich sucht sekund auch niemand mehr / lassen dich ganz verstrizen / verrost also deine Nothdur / der Feind thuts wahrlich spüren.

B

Ende

Endtlich würdt die Notwendigkeit/dich auch lernen sein wachen/ der wol claufulirte Bescheid / sperre nach dir auff sein Rachen / drumb sih dich für / hab gute Sorg / nimb wol Acht deiner Schanke / der Feind gibt dir gut Wort auff Borg/ daß er dich bring an Lanke.

Der Spannier braucht süsse List / ganz wider sein Nature/dich zubetriegem ist gerüst/diñ mörderisch Creature/suche allerley falsch Weg vnd Kenc / wie er dich schnell mög fällen/ vnd dir dann ein groß Blutbad schenck / Fallstrick thut er dir stellen.

Würest du obersehen die Schank / so mußt du mit ihm nach seiner Pfeiff springen / den Spannschen Lank / dann zeucht er zu die Schlingen / macht daran ein vest harten Knopff / darinn mußt du ihm sitzen / darauß bringst nimmera mehr dein Kopff / Blut vnd Geli mußt du ihm schwenken.

Weil ich dann ganz verlassen bin / von der Liebsten auff Erden/ wa wend ich dann nun hin mein Sinn / daß mir mag geholffen werden / zu dir allein H E R R Jesu Christ / wil ich mein Hoffnung richten / zerknirsche du den Antichrist / vnd thu mein Sach recht schlichten.

Die Sach ist ja ganz eigen dein / drumb wüßst du mich erhören / vnd deines Namens Schutzherr seyn / den Feind wüßst du zerfördern / leg ihm an ein starckes Nasband / daß er es nicht zerzeisse / jag ihn auß vnserm Vatterland / wie Töpffen ihn zuschmeisse.

Du weißt ja wol wie er Haus hält / Weib noch Kinder verschonet / wann er die Alten so hinsalt / vnd Christus blutg lohnet / so lacht ihm dann das Herr im Leib / spricht das ist Käher Lohne / O trewer GOTT ihn von vns treib / bitte ich durch deinen Sohne.

Alsdann wil ich lobsingem dir / H E R R Jesu deinem Namen / mein Seel sol loben für vnd für / auch die Christen allsammen / werden dich ehren allzumal / mit süßem Thon vnd Schalle / erzeit vns H E R R ganz vberall / fährt vns ins Himmels Saale. O Gott

D Gott erhalt dein Heiligs Wort / vnserer Seelen
 Speise / wider des Spanniers Lutz vnd Mord / an ihm dein
 Macht erweise / stärke das Römisch Papstthumb / Bräders
 liche Lieb erhalte / das bit ich dich durch Jesum / dem Feind
 sein Kopff zerspaltte.

Corollarium.

L Ang Zeit hero hat das Papstthumb /
 In der ganken Welt vmb vnd vmb /
 Gedichtet vnd getrachtet sehr /
 Wie sie die Evangelisch Lehr /
 Uberall ganz austrotten wolln /
 Solches all Papisten thun soln /
 Dis haben sie in aller Welt /
 Nach ihrem Wunsch starck angestellt /
 Haben sich nun mit aller Macht /
 An allen Orten auffgemacht /
 Vnd sich dich vmb in aller Welt /
 Wa es dir vmb ein Härlin fehlt /
 Das thun sie aber jekund drum /
 Das kein dem andern zu Hülf lomb /
 So würdts practicirt in Franckreich /
 Weniger nicht im Teutschen Reich /
 Vnd sonsten auch an allem Ort /
 Wa würdt bekent das Göttlich Wort /
 Jetzt sagen sies frey rund heraus /
 Sie wolln vns machen den Garauß /
 Wolt ihr dis nun nicht obseruiren /
 So laßt euch immer persequiren /
 Laßt ihr die Pfalz ganz ruiniren /
 So thun sie euch auch ins Bad führen /
 Welches euch gwärmbt ist vnd gehirt /
 Das ihr gewiß darinn Blut schwirt /

W i j

Darvor

Darvor da hülfft kein Fleh kein Bitt/
 An diesen Raigen müßt ihr mit/
 Das solt ihr ja billich jetzt spärn/
 Weil ihr alls solt restituiren/
 Die Clöster/ vnd was ist ihr Bgehr/
 Die Fürstenthumb vnd was noch mehr/
 Ihn gefallen thut vberall/
 Das solt ihr laisten allzumal.
 Wann ihrs aber gleich laist mit Fleiß/
 Doch werdt ihr gar gewiß ihr Raubspieß;
 Aber Coniunctis Viribus,
 Könnt ihr dem Feind aufflegen Bus/
 Dann Gott vnd ewere Vires,
 Können euch noch entheben des/
 Wa ihr aber länger cunctirt/
 Ihr euch selbst in groß Vnglück fährts
 Der Sachen denckt jetzt reifflich nach/
 Daß nicht vber euch schreye Raach/
 Die Hochgeliebt Posterität/
 Daß sie mit vns nicht vntergeht/
 Dis mercket aber jetzt zulezt/
 Der Feind euch all gar gering schdkt/
 Siweil ihr sendt jetzt all zutrennt/
 Drumb er sein Macht wider euch wende:
 Drumb thut vnd helfft euch selbst bey Zeit/
 Wie euch zwingt die Notwendigkeit.
 Vmb euchs wahrlich gefährlich steht/
 Offt kompt zu spat das Poenitât.

E N D E.

W 29

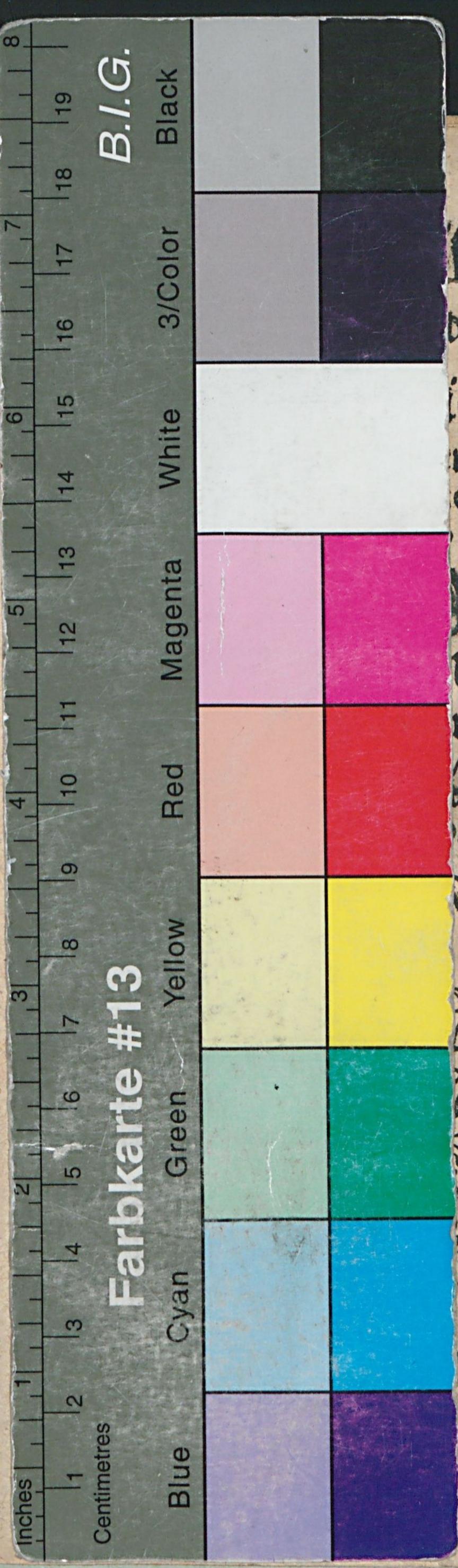
Handwritten scribbles on the left edge of the page.

Handwritten scribbles at the bottom center of the page.

ULB Halle 3
002 617 943





8 M 379 [13]

seher Verlauff/

der

icht/ wie die Statt
r Chur-Fürstlichen
elegens

spannischen
id wie ritterlich sich
vöhret : Auch daß er mit
/ vnd grossem Spott vnd
d forziehen müssen:
nungen hat.

Deutschlands / Klag-
Berlied.



ranckenhal :
di, im Jar/

I.